

Der oberste Chef sitzt am Mikrofon

Der Präsident des Schweizerischen Verbands für Pferdesport, Damian Müller, ist Speaker des Amriswiler Osterspringens.

Peter Wyrsch

Er braucht keinen «Speaker’s Chair», einen grünen Sessel wie im britischen Unterhaus. Der FDP-Politiker benötigt für seine Ankündigungen am Mikrofon lediglich einen Holz- oder Plastik-Klappstuhl vor einer Bank auf einem Container oder einem Planwagen. «Auch als Präsident des SVPS suche ich den Bezug zur Basis. Ich bin ein «Rösseler» und will spüren, was läuft, was die Sorgen und Bedürfnisse der Reiter und der Veranstalter sind», sagt Damian Müller.

Seit seinem 14. Lebensjahr sitzt Damian Müller am Mikrofon von Pferdeturnieren. Was einst in seiner Heimat in Hitzkirch begann, brachte ihn vor seiner intensiven politischen Tätigkeit an rund 30 Reitanlässe pro Jahr. Müller begleitete die Zuschauer am Mikrofon an den CSI Zürich, in Ascona und Neuendorf, in Schaffhausen und Aarberg. Nunmehr, aus Zeitgründen, musste er kürzertreten. Seine Stimme wird aber auch dieses Jahr an Springreit-events zu hören sein. In Humlikon und eben – in Amriswil am Ostersamstag und -montag, bei der traditionellen nationalen Eröffnung der sogenannten «grünen Saison».

«Ich mache dies aus Spass, aus ungetrübter Leidenschaft für sauberen Pferdesport, nicht



Damian Müller vor dem CSIO in St. Gallen 2022. Müller ist Präsident des Schweizerischen Pferdesportverbands und er sitzt im Ständerat für den Kanton Luzern.
Bild: Michel Canonica

der Imagepflege oder der Tagespauschale und der Spesen wegen. Ich schätze auch die Zusammenarbeit von Generationen und Geschlechtern. Nur mit vielen Helferinnen und Helfern

und gemeinsam sind solche Events möglich», sagt Müller. Der Concours in Amriswil feiert über diese Osterfeiertage Jubiläum. Zum hundertsten Mal wird der Klassiker der Schweizer

Pferdesportgeschichte ausgetragen. Schon 2021 und 2022 standen die Veranstalter in den Steigbügeln für ihr Jubiläum. Die Coronapandemie machte aber auch ihnen einen Strich

durch die Rechnung. Nun wird es aber so weit sein. An sieben Tagen, verteilt auf zwei Wochenenden, wird auf dem Tellenfeld um Sieg und Plätze geritten werden (siehe Kasten).

Rund 500 Reiterinnen und Reiter aus der ganzen Schweiz werden sich in nationalen und regionalen Prüfungen bis auf eine Höhe von 150 cm messen. Insgesamt sind an den sieben Turniertagen 33 Prüfungen ausgeschrieben. Es lockt ein Preisgeld von rund 75 000 Franken.

Höhepunkt am Ostermontag

Der sportliche Höhepunkt wird zweifellos der Grand Prix am Ostermontag-Mittag sein. Das Springen ist sowohl eine Qualifikation zur Schweizer Meisterschaft wie auch für den Schweizer Cupfinal. Obschon über die Osterfeiertage jeweils der Weltcupfinal stattfindet, der dieses Jahr Martin Fuchs, Edouard Schmitz und Pius Schwizer von einem Start fernhält, und Arezzo in Italien mit einem Viersterne-Turnier lockt, finden sich dennoch einige bekannte Namen ein. Von all diesen seien nur die Equipenreiter Bryan Balsiger, der amtierende Schweizer Meister, sein Vorgänger Dominik Fuhrer, die Berner Tierärztin Evelynne Bussmann, der St. Galler Roland Grimm, das neue Elite-Kadermitglied Peter Bleiker, die Schwyzerin Anina Züger-Hächler, Theo und seine Tochter Ariane Muff oder die beiden Kader-Espoirs Sira Accola und Alexandra Amar erwähnt.

Hundertste Ausgabe des Osterspringens mit vielfältigem Rahmenprogramm

Bereits am morgigen Gründonnerstag beginnen die nationalen Springprüfungen, die am Ostersamstag sowie am Ostermontag fortgesetzt werden. Der Eintritt ist an sämtlichen Tagen kostenlos, und die Veranstalter warten am Samstag und Montag mit einem vielfältigen Rahmenprogramm für Familien auf. So gibt es etwa ein Gumpischloss, eine Bastelecke, einen Spielplatz und

ein Kinderschminken. Ausserdem ist Globi am Osterspringen und am Ostermontag um 14 Uhr findet auch eine Zaubershow mit Ronald McDonald statt.

Das gastronomische Angebot kann sich ebenfalls sehen lassen. Nebst der Festwirtschaft mit Spezialitäten vom Grill, mit Burgern, Pouletflügeli und Fischchnusperli gibt es auch noch die Concours-Bar sowie neu eine

erhöhte Zuschauerterrasse, von wo aus man die Springkonkurrenz beobachten kann.

Eine Woche nach dem Osterspringen finden vom 13. bis und mit 16. April auch noch die regionalen Springprüfungen auf dem Allwetterplatz statt. (man)

Hinweis
Weitere Infos gibt es auf der Website www.osterspringen.ch

Final der Volleyballer sorgt für prekäre Parkplatzsituation rund um das Tellenfeld

Am Ostermontag, 10. April, findet nicht nur der Grand Prix des Osterspringens statt, sondern auch noch die zweite Partie im Playoff-Final um den Schweizer Meistertitel im Volleyball. Amriswil empfängt um 16 Uhr in der Tellenfeldhalle Volley Schönenwerd. Sonst können Matchbesucherinnen und Matchbesucher jeweils auf dem Allwetterplatz parkieren, doch dieser ist nun durch das

Osterspringen blockiert. Auch die zahlreichen Parkplätze rund um den Nordplatz stehen wegen der Pferdeveranstaltung nicht zur Verfügung, sodass es rund um die Tellenfeldhalle praktisch keine Parkmöglichkeiten gibt.

Während das Publikum des Osterspringens die Tiefgarage der Migros oder die Parkplätze beim Viehmarktplatz, hinter dem Stadthaus und auf der Nordseite

des «Amrville» benützen soll, bietet Volley Amriswil seinen Fans eineinhalb Stunden vor Spielbeginn einen Shuttletransport vom Strassenverkehrsamt an, auf dessen Übungsplatz es genug Platz für alle Autos der Matchbesucher und Matchbesucherinnen hat. Diese fährt der Shuttlebus dann direkt bis zur Sporthalle und nach dem Spiel auch wieder zurück. (man)

Sek Arbon braucht mehr Platz

Geplant ist eine Aufstockung des Stacherholz-Schulhauses. In Prüfung ist auch ein Neubau.

Budgetiert war für das Jahr 2022 ein Rechnungsüberschuss von 0,473 Millionen Franken, effektiv beträgt dieser jetzt 1,641 Millionen Franken. Grund für das über Erwarten gute Ergebnis sind insbesondere Mehreinnahmen bei den Steuern. Der als Folge von Corona zu befürchtende Steuereinkbruch trat damit nicht ein, schreibt die Schulbehörde in einer Mitteilung. Mit dem Vorschlag 2022 erhöht sich das Eigenkapital der Sekundarschulgemeinde Arbon (SSGA) auf 8,482 Millionen Franken.

Ob nach der 2022 erfolgten Steuerfusssenkung um 5 Prozentpunkte auf 37 Prozent eine weitere Reduktion des Steuersatzes zu beantragen ist, wird die Schulbehörde im Rahmen

der Budgetierung 2024 entscheiden. Zentral in dieser Beurteilung werde sein, wie hoch der Finanzbedarf für die unumgängliche Schulraumerweiterung in den nächsten Jahren sein wird, heisst es in der Mitteilung weiter.

Verschiedene Varianten für Neubau in Prüfung

Aufgrund der bisher vorliegenden Daten werden von der SSGA bis im Jahr 2028 fünf zusätzliche Klassen geführt werden müssen. In dieser Zahl ist der durch Zuzug erfolgende Zuwachs an Schülerinnen und Schülern noch nicht enthalten. Geplant ist deshalb der Bau eines weiteren Schulhauses und einer Turnhalle. Für die Realisierung dieser Vorhaben ist von einem zeitli-



Visualisierung der Aufstockung des Stacherholz-Schulhauses.

Bild: PD

chen Vorlauf von mehreren Jahren auszugehen.

Absichtserklärung der Bürgergemeinde Arbon

Als Standort für diese Neubauten wurde das Areal Schulzentrum Reben 4 geprüft. Möglich wäre hier bestenfalls der Bau eines weiteren Schulhauses. Das benötigte Raumprogramm liess sich jedoch nur realisieren, wenn statt der gegebenen 12 auf 14,5 Meter Höhe gebaut werden könnte. Die dringend notwendige zusätzliche Turnhalle könnte hier nicht erstellt werden. Die Schulbehörde prüft zurzeit deshalb als Alternative den Standort Niederfeld in Stachen. Mit der Bürgergemeinde Arbon konnte hier eine Absichtserklärung für die Überlassung von

zwei Parzellen im Baurecht abgeschlossen werden. Besondere Herausforderung für dieses Vorhaben wird sein, das eventuelle Projekt mit der in diesem Gebiet geplanten Spange Süd in Übereinstimmung zu bringen.

Kredit für Aufstockung

Da das Schulraumangebot bereits vor der Umsetzung dieses geplanten Projekts an seine Grenzen stösst, unterbreitet die Schulbehörde der Volksabstimmung vom 18. Juni einen Kredit von 2,425 Millionen Franken für die Aufstockung des Schulzentrums Stacherholz. Hier sollen mit Bezug ab dem Schuljahr 2024/25 drei zusätzliche Regelklassenzimmer und zwei Gruppenräume erstellt werden. (red)